



Hl. Gregor v. Nazianz († 390) - Reden

1. Rede.¹

Das hl. Osterfest. Erwähnung der eigenen Zaghaftigkeit.

1.

Tag der Auferstehung! Ein günstiger Anfang! Lassen wir unser Licht leuchten am Festtage! Umarmen wir einander! Bezeichnen wir als Brüder auch die, welche uns hassen, und selbstverständlich die, welche aus Liebe gearbeitet und gelitten haben! Fügen wir uns in allem der Auferstehung! Verzeihen wir einander! Ich verzeihe euch die gütige Gewalttat (der unfreiwilligen Priesterweihe), die ich jetzt erwähnen muß, und ihr, die gütigen Gewaltmenschen, verzeiht, wenn meine Zaghaftigkeit eure Strenge erregte; denn sie ist ja besser und Gott lieber als die Voreiligkeit anderer. Es ist nämlich gut, sowohl einige Zeit sich Gott zu entziehen, wie es der bekannte Moses seinerzeit getan hat² und später Jeremias³, als auch bereitwillig gleich Aaron⁴ und Isaias⁵ dem Rufe Gottes zu folgen, wenn nur beides **in Gott wohlgefälliger Weise**

1Die Rede ist am Osterfeste 362 oder 363 zu Nazianz gehalten worden. Kurz zuvor war Gregor aus dem Pontus zurückgekehrt, wohin er aus Erbitterung darüber geflohen war, daß er **gegen seinen Willen**, nur auf Wunsch der Gemeinde von Nazianz von seinem Vater zum Priester geweiht wurde. Auf die Zaghaftigkeit, die priesterlichen Aufgaben zu übernehmen, nimmt diese Rede, welche der Anfang seiner priesterlichen Tätigkeit ist, Bezug.

2Ex 4,13

3Jer 1,6

4Ex 4,27

5Is 6,8

geschieht: das eine um der eigenen Schwäche willen, das andere wegen der Macht des Rufenden.

2.

Die geheimnisvolle Gnade⁶ hat mich gesalbt, der geheimnisvolle Gnade habe ich mich ein wenig entzogen, bis ich mich geprüft hatte. Mit der geheimnisvollen Gnade bin ich hier. Ich begrüße den Tag als Helfer in meiner Feigheit und Schwäche. Möge der, welcher heute von den Toten auferstanden ist, auch mich durch seinen Geist erneuern! Möge er mir den neuen Menschen anziehen⁷ und mich der neuen Schöpfung, den nach Gott Geborenen⁸, als guten Erzieher und als einen Lehrer beigesellen, der mit Christus gerne getötet wird und mit ihm aufersteht⁹!

3.

Gestern wurde das Lamm geschlachtet und wurden die Türpfosten bestrichen. Ägypten beweinte die Erstgeburt, aber an uns ging der Würgengel vorüber; das Siegel war ihm schrecklich und ehrwürdig, durch das kostbare Blut wurden wir geschützt. Heute sind wir vollends dem Ägypter, dem Despoten Pharao und den lästigen Aufsehern entkommen und aus dem Lehme und vom Ziegelbrennen befreit worden. Niemand soll uns hindern, daß wir unserem Herrn und Gott das Fest des Auszuges feiern, und zwar „nicht im alten Sauerteige der Sünde und Bosheit, sondern mit dem Ungesäuerten der Lauterkeit und Wahrheit¹⁰“, frei vom Sauerteige Ägyptens und der Gottlosigkeit.

4.

Gestern wurde ich mit Christus gekreuzigt, heute werde ich mit ihm verherrlicht. Gestern wurde ich mit ihm getötet, heute werde ich mit ihm zum Leben gerufen. Gestern wurde ich mit ihm begraben, heute werde ich mit ihm auferweckt. Wohlan, bringen wir Opfer dem, der für uns gelitten hat und auferstanden ist! Ihr denkt vielleicht an Gold oder Silber oder feines Gewebe oder glänzende und kostbare Steine, an vergängliche, irdische, niedrige Stoffe, woran immer die Bösen und die Diener der Erde und des Fürsten dieser Welt größeren Anteil haben. Opfern wir uns selbst, den Gott teuersten und eigensten Besitz! Geben wir dem Bilde das, was nach dem Bilde geschaffen ist, erkennen wir unsere Würde, halten wir das Urbild in Ehren! Erfassen wir die Bedeutung des geheimnisvollen Festes und den Zweck des Todes Christi!

5.

Werden wir wie Christus, da Christus gleich uns geworden ist! Werden wir seinetwillen Götter, da er unsertwegen Mensch geworden ist! Das Geringere nahm er an, um das Bessere zu geben. Er wurde arm, damit wir durch seine Armut reich würden¹¹. Er nahm die Gestalt eines Knechtes an¹², damit wir die Freiheit erhielten. Er stieg auf die Erde herab, damit wir erhöht würden. Er ließ sich versuchen, damit wir siegen. Er ließ sich entehren, um uns zu ehren. Er starb, um zu retten. Er fuhr zum Himmel, um die, welche von der Sünde zu Boden gestreckt wurden, an sich zu ziehen. Alles möge man ihm geben, ihm opfern, der sich als Lösegeld¹³ und Sühne für uns hingegeben hat! Keine Gabe aber wird wertvoller sein als die eigene Person, soferne sie das Geheimnis erfaßt und um Christi willen alles geworden ist, was er unsertwegen geworden war.

6μυστήριον ἔχρισέ με ... Aus diesen Worten hatte schon Nicetas von Serrae schließen wollen, Gregor sei an einem Weihnachtsfeste zum Priester geweiht worden (Vgl. Migne, P. gr. 36, 949 A; Bardenhewer, Geschichte der altk. Lit. III 167).

7Eph 4,23f

8Joh 1,13

9Röm 6,8

101 Kor 5,8

112 Kor 8,9

12Phil 2,7

13Mt 20,28

6.

Der gute Hirte, der sein Leben für seine Schafe hingibt¹⁴, schenkt euch, wie ihr seht, einen Hirten¹⁵. Er gibt sich euch hin in doppelter statt in einfacher Gestalt¹⁶. Die Stütze des Alters macht er zu einer Stütze im geistlichen Dienste. Dem leblosen Tempel gibt er einen lebendigen¹⁷ bei, dem herrlichen, himmlischen den, der so und so geartet war¹⁸ und so und so viele Jahre zählt, aber doch ihm nun sehr wertvoll ist da er unter vielen Schweißtropfen und Mühen fertiggestellt wurde und - fügen wir es bei! - der Mühen würdig war. Und all das Seinige gibt der Hirte euch hin. Welche Hochherzigkeit oder, um es richtiger zu sagen, welche väterliche Liebe! Er gibt euch das Alter, die Jugend, den Tempel, den Hohenpriester, den Erblasser, den Erben und die Lehren, nach welchen ihr verlangt, nicht eitle, in der Luft verfliegende, nur bis zu den Ohren reichende Lehren, sondern Lehren, die der Geist schreibt und auf Tafeln von Stein oder von Fleisch eingräbt, Lehren, die nicht auf die Oberfläche geritzt sind und leicht ausgelöscht werden können, die viel mehr tief eingezeichnet sind mit Gnade, nicht mit Tinte¹⁹.

7.

Dies hat euch geschenkt unser ehrwürdiger Abraham²⁰, der Patriarch, das teure, ehrwürdige Haupt, die Wohnstätte alles Guten, der Wegweiser zur Tugend, der vollkommene Priester, der heute dem Herrn das freiwillige Opfer darbringt, nämlich den Eingeborenen, der uns verheißt war²¹. Ihr eurerseits aber sollt euch Gott und uns schenken, indem ihr eine gute Herde werdet, euch am Orte der Weide lagert, am erquickenden Wasser erfrischt, euren Hirten recht kennenlernt und von ihm erkannt werdet, ihm, wenn er mit Hirtenliebe und in Freiheit ruft, durch die Türe folgend, nicht aber einem Fremden euch anschließend, der gleich Räubern und Feinden über die Umfriedung steigt, und nicht auf fremde Stimme hörend, welche verführt und von der Wahrheit weg ins Gebirge, in die Wüste, in Schluchten, an vom Herrn nicht aufgesuchte Orte verlockt, vom gesunden Glauben an den Vater, den Sohn und den Hl. Geist, an die eine Gottheit und Macht trennt, mit verdorbenen Truglehren fesselt und vom wahren, ersten Hirten ablenkt. Meine Schafe haben stets auf die Stimme des Glaubens gehört und mögen immer darauf hören. Möchten wir alle, Hirten und Herde, fern von den Irrlehren, der ungesunden, tödlichen Weide, geweidet werden und weiden, alle jetzt und in der jenseitigen Ruhe eins in Christus Jesus seiend, dem die Ehre und Macht sei in Ewigkeit! Amen.

14Joh 10,15

15Der überlieferte Text lautet: καρποφορεῖ μὲν ὑμῖν, ὡς ὁρᾶτε, ποιμένα · τοῦτο γὰρ ἐλπίζει καὶ εὔχεται καὶ παρ' ὑμῶν αἰτεῖ τῶν ὑπὸ χεῖρα ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς ὁ τιθεὶς Die Worte τοῦτο γὰρ ... ὑπὸ χεῖρα halte ich für eine Einschaltung; in diesen Worten kann nämlich das Subjekt nicht der „gute Hirte“ sein, ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς gehört als Subjekt nur zu καρποφορεῖ.

16D. h. Christus schenkt der Gemeinde von Nazianz nun mehr einen doppelten Führer; er gibt ihr zu dem bisherigen Bischof Gregor, dem Vater des Redners, auch noch dessen Sohn, der seinen Vater wegen hohen Alters in der Verwaltung und Leitung der Diözese unterstützt. Der Vater und der Sohn werden unten einander gegenübergestellt mit den Worten: das Alter und die Jugend, der Erblasser und der Erbe.

17Gemeint ist der alte Bischof Gregor.

18Es ist wohl darauf Bezug genommen, daß der Vater Gregors seinerzeit auf Befehl des Kaisers Konstantius ein zweideutiges arianisches Glaubensbekenntnis abgelegt hatte, in welchem vom Sohne Gottes gesagt war, er sei in allem dem Vater ähnlich nach der Hl. Schrift.

19vgl. 2 Kor 3,3

20Gemeint ist noch Gregors Vater. Vgl. Rede 2,103

21vgl. Gal 3,16